

Protokoll der Vorstandssitzung in Olten vom 1. April 1944

- Vorsitz: Gotti Moser, Präsident, Basel
Beginn: 14.45 Uhr
Traktanden: 1. Protokoll der Sitzung am 1. Okt. Und Protokoll der DV in Solothurn.
2. Unser Verhältnis zum V.S.K.
a) Die Reaktion auf unsere Resolution
b) Unsere Vorschläge an den V.S.K.
c) Jugendprogramm und Statuten
3. Konstituierung des Vorstandes
a) Wahl des Vicepräsidenten
b) Wahl des Kassiers
4. Nächste Aufgabe des Vorstandes und dessen Mitglieder.
a) Regionale Zusammenarbeit
b) Zusammenarbeit mit der Jeunesse Co-op
c) Gründung weiterer Gruppen
5. Unser Freidorfkurs
6. Verschiedenes

Der Präsident, Gotti Moser, eröffnet die Sitzung, zu der alle Vorstandsmitglieder erschienen sind. Anwesend: Gotti Moser, Basel, Alfred Alchenberger, Biel, Heinrich Diener, Dübendorf, Kurt Meier, Gümliigen, Armin Gossauer, Zürich, Hugo Walther, Biel, Rösly Krejer, Biel.

1. Protokoll. Das Protokoll der letzten DV in Solothurn vom 12. März 1944 wird verlesen und genehmigt.
2. Unser Verhältnis zum V.S.K.
 - a) Unsere an der DV gefasste Resolution wurde von der Direktion des V.S.K. im allgemeinen recht freundlich aufgenommen. Leider ist die Direktion noch nicht recht überzeugt, dass wir ernsthafte Arbeit zu leisten gewillt sind. Sie möchte noch ein wenig die Zuschauerrolle beibehalten und abwarten, wie sich die ganze Sache entwickelt. Für uns aber ist es wichtig, dass wir vorwärts kommen, denn schliesslich währt unsere Jugend nicht ewig. Die junge Generation wird auch bald einmal „die Zügel in die Hand nehmen“. Ist es da nicht nur von Nutzen, wenn sie sich schon jetzt mit der Genossenschaftsidee vertraut macht. Auch der V.S.K. wird einmal auf uns Junge angewiesen sein. Es ist ja nur wünschenswert, dass ein gutes Einvernehmen zwischen den Behörden des V.S.K. und der Jugendbewegung hergestellt wird. Am besten wird das mit vermehrter Fühlungnahme mit der Direktion möglich sein.
 - b) Zu diesem Zwecke wird in nächster Zeit eine Delegation des Vorstandes mit einer solchen der Verbandsdirektion zusammentreffen, um ihr eine genaue Aufstellung unserer Vorschläge und Wünsche zu unterbreiten. Die Zusammenarbeit wird auf Mitte Mai anberaunt, natürlich nach Einwilligung der Verbandsdirektion. Als Delegierte für diese Zusammenkunft werden bestimmt: Gotti Moser, Kurt Etter, Alfred Alchenberger, Rösly Krejer.
 - c) Bei den zwei Broschüren handelt es sich um eine solche, betitelt „Jugend und Genossenschaft“, die vor allem der Förderung der Jugendbewegung durch Anleitungen zur Gründung weiterer Gruppen gewidmet ist. Diese Broschüre soll wie besprochen raschmöglichst verwirklicht werden und durch einen Wettbewerb unter den Gruppenteilnehmern möglichst vielseitig und lebendig gestaltet werden. Für den Wettbewerb sollen einige Thesen aufgestellt werden, von denen jeder Teilnehmer eines auswählen kann und sodann seine Gedanken in Form eines Aufsatzes niederschreibt. Kurt Etter wird die eingegangenen Arbeiten prüfen, zusammenstellen und die besten durch die eingesetzte Kommission prämiieren lassen. Bei der zweiten Broschüre handelt es sich um den „Leitfaden für die Genossenschaftsjugend“, der als Studienprogramm dienen soll. Unter drei Haupttiteln werden folgende Probleme:
 - Der Mensch in der Gesellschaft
 - Eidgenossenschaft und Genossenschaft
 - Wirtschaft und Genossenschaft

Statuten.

Die Statuten von Kurt Etter ausgearbeitet, werden in nächster Zeit den Gruppen unterbreitet. An einer speziellen, kurzen Delegiertenversammlung anlässlich des Freidorfkurses im Juli wird dieses Statut zur Genehmigung vorgelegt werden. Inzwischen soll sich auch die Delegation der Verbandsdirektion dazu äussern, um in Bezug auf die vorgesehene Beitrags- resp. Unterstützungsregelung Klarheit zu schaffen.

3. Konstituierung des Vorstandes.

Die Wahl des Vicepräsidenten soll zum erfolgreichen Arbeiten zwischen den Vorstandsmitgliedern dienen. Als engster Mitarbeiter des Präsidenten werden ihm sodann die organisatorischen Fragen überbunden. Zu diesem Amt wird Hugo Walther, Biel, vorgeschlagen und auch einstimmig gewählt. Robert Bucher wird mit zwei weiteren Mitgliedern aus der Gruppe Bern als Kassenrevisor resp. Kontrollstelle bestimmt. Kurt Etter und Heinrich Diener werden als Landesteil-Vertreter ernannt. Heinrich Diener wird weiter als Stellvertreter des Kassiers bezeichnet.

4. Nächste Aufgaben des Vorstandes und dessen Mitglieder.

Die Zeitung wird eine grosse, aber schöne Aufgabe zu lösen haben. Die ideelle Förderung wird am besten durch sie gelingen, die Gruppenberichte dürfen von keinem Ort nicht einmal ausgelassen werden, damit die anderen Gruppen immer neue Anregungen finden. Vor allem ist wünschenswert, dass in die Zeitung ein strafferer Zug kommt. Der neue Redaktor, Alfred Alchenberger, wird von allen Gruppenleitern verlangen, dass er immer genau über ihre Mitgliederbestände orientiert wird. Das wird sich besonders bei den Wahlen als günstig erweisen, denn so wird eine reibungslose Durchführung möglich sein. Zudem wird man anhand einer Statistik das Wachsen der Bewegung verfolgen können.

a) Die regionale Zusammenarbeit wird dort einsetzen, wo von der Gesamtbewegung nicht viel ausgerichtet werden kann. Die Untersektionen, die in nächster Zeit gegründet werden sollen, sind dann bemüht, den Kontakt unter den einzelnen Gruppen aufrecht zu erhalten. Hier ist noch anzufügen, dass Finanzfragen der Sektion durch den Vorstand gelöst werden. Damit ist am besten einer Zweispurigkeit auszuweichen, die doch nur Aerger verursachen würde.

b) Bis jetzt ist keine erspriessliche Zusammenarbeit mit Jeunesse Co-op gelungen. Trotzdem beide Sektionen den gleichen Gedanken vertiefen und verbreiten möchten, suchen sie auf nicht ganz gleiche Weise ihren Zielen näher zu kommen. Wir hoffen aber doch, dass nach und nach ein erfreuliches Zusammenarbeiten möglich sein wird, gefördert durch kameradschaftliches Verstehen.

c) Ein wichtiges Arbeitsfeld bleibt noch hier zum Beackern. Schöne Fortschritte sind schon erzielt worden und bald werden auch in der Nähe Zürichs einige Gruppen ins Leben gerufen werden. Die beiden Landesteil-Vertreter werden nach ihren besten Kräften, zusammen mit den Untersektionen versuchen, den Jüngsten der Bewegung durch Ratschläge zur Seite zu stehen, und wenn möglich das Eingehen einer Gruppe zu verhindern.

5. Unser Freidorfkurs.

Der am 22.-24. Juli stattfindende Kurs für die schweiz. Genossenschaftsjugend soll dieses Jahr nicht ausschliesslich ein Leiterkurs sein. Er wird eher zur Vertiefung der Genossenschaftsidee dienen. Aus den in der Diskussion laut gewordenen Anregungen werden folgende Themen für den Kurs formuliert:

- * Die Zukunft der Genossenschaftsjugend
 - * Die Genossenschaften und die junge Generation
 - * Grundlagen des Friedens
- weitere sollen in nächster Zeit festgelegt werden.

Für den ersten Vortrag wird Kurt Etter verpflichtet. Der zweite soll wenn möglich Herr Verwalter Eschmann, Solothurn, übernehmen, um das Verhältnis der einzelnen Konsumgenossenschaften zu uns klarzulegen. Das dritte, vorläufig festgelegte Thema dient der Erläuterung aktuellster Probleme. Es wird sich darin alles sagen lassen, das zur Erreichung des Friedens und dessen Beibehaltung notwendig ist. Die Besserung des Individuums und die Besserung der sozialen Verhältnisse, wie die Organisation der Weltwirtschaft. Ein geeignetes Referat muss noch gesucht werden, ein Vorschlag liegt bereits vor. Im Herbst wird sodann voraussichtlich ein ausgesprochener Leiterkurs durchgeführt.

6. Verschiedenes

Der Vorsitzende gab noch bekannt, dass sich die Kasse bei der Revisionsstelle befinde. Sie werde aber unverzüglich an den neu gewählten Kassier, Armin Gossauer, weiter geleitet.

Schluss der Sitzung 18 Uhr.

Die Protokollführerin
Rösli Krejer.

Genossenschaftliche Jugendbewegung, 1.4.1944.

Genossenschaften > Genossenschaftliche Jugendbewegung. Vorstand 1.4.1944